



Aus der Bistumsleitung

Barmherzig wie der Vater

Fastenhirtenbrief 2016 von Bischof Vitus Huonder

Brüder und Schwestern im Herrn,
am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus zusammen mit allen Bischöfen der Welt das Außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit eröffnet. Als Leitwort hat uns der Heilige Vater einen Text aus dem Lukasevangelium vorgegeben: Barmherzig wie der Vater (vgl. Lk 6,36)¹. Im Glauben und durch den Glauben dürfen wir immer wieder die Barmherzigkeit Gottes erfahren. Unser Glaube ist ein einziger, starker Ausdruck von Gottes Barmherzigkeit. Das Wort aus dem Evangelium fordert uns nun auf, selber barmherzig zu sein, wie der Vater im Himmel barmherzig ist. Wir sollen nicht nur Barmherzigkeit beanspruchen wollen. Wir sollen auch in Barmherzigkeit an unserem Mitmenschen handeln. Wie es der Papst sagt, ist dies "ein Lebensprogramm, das sowohl sehr einfordernd ist als auch voller Freude und Friede"². Für dieses Lebensprogramm möchte ich mit meinem Hirtenwort einige Anregungen geben.

Was ist Barmherzigkeit?

Gehen wir von der Frage aus, was Barmherzigkeit eigentlich bedeutet. Barmherzigkeit ist eine Reaktion auf Not und Leid, auf Unvermögen und Versagen. Wenn wir sagen, Gott sei barmherzig, sagen wir damit, dass Gott die Not und das Leid des Menschen wahrnimmt und ihm in seinem Unvermögen und Versagen mitleidvoll begegnet. Gott geht auf das ein, was den Menschen unglücklich macht, um ihn davon zu befreien. Gott überlässt den Menschen nicht der Not und dem Leid, nicht dem Unvermögen und dem Versagen. Ein Beispiel gibt uns die heutige Lesung aus dem Buch Deuteronomium: "Wir schrien zum Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der Herr führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großen Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten" (Dtn 26,7-8). Der Herr hört und handelt. Er befreit das Volk aus der Sklaverei. Das ist Ausdruck seiner Barmherzigkeit. Nun sollen auch wir barmherzig sein wie der Vater im Himmel. Wir sollen den Vater nachahmen. Wir sollen handeln, wie er handelt. Das bedeutet, dass wir auf die Not und das Leid unseres Mitmenschen achten, mitleidvoll seinem Unvermögen und Versagen begegnen, uns um ihn annehmen und ihm in seinen Schwierigkeiten eine Hilfe sind.

[Hier weiterlesen](#)



Diözesanbischof Vitus Huonder



Wort des Bischofs

"Nach dem Beispiel des heiligen Paulus müsst auch Ihr, meine lieben Mitbrüder, euch immer wieder fragen, ob Ihr nicht vergeblich lauft oder gelaufen seid. Das könnt Ihr, indem Ihr Euer Wirken tagtäglich am Glauben der Kirche messt, das heißt am Glauben, den die Kirche von Anfang an bekannte und den sie von Anfang an weitergab. Deshalb gehört dessen Kenntnis zur Sorgfaltspflicht eines Priesters."

[Aus der Predigt anlässlich des Treffens mit den Priestern der letzten fünf Weihejahrgänge am Montag, 29. Februar 2016](#)



Aufgefallen

«Trügerische Toleranz»

[In der NZZ spricht Matthias Heitmann über das Ende der Multi-Kulti-Ideologie](#)

«Vergisst Europa sein christliches Erbe, wird es anfällig und schwach»

[Erzbischof Georg Gäswein im FOCUS Interview zu den christlichen Wurzeln Europas](#)

«Vergehen gegen die Gleichheit»

[In der Weltwoche untersucht Martin Grichting den Gleichheitsgrundsatz in Bezug auf den Islam](#)

«Christsein heute»

Fastenhirtenbrief 2016 von Bischof Charles Morerod:
[deutsch](#) [italienisch](#) [spanisch](#) [portugiesisch](#)

«Ein Kampfbegriff, der nicht weiterführt»

[Im VATICAN Magazin erklärt Alexander Pschera den Kampfbegriff "Rechtskatholiken"](#)





Zur Berichterstattung in den Medien

Medienkritik

Sowohl in Deutschland wie auch in der Schweiz wird den „Leitmedien“ immer wieder unterstellt, sie würden nicht sachlich informieren, sondern die Öffentlichkeit manipulieren, durch ideologische Verzerrung oder das Weglassen nicht genehmer Tatsachen. Lügenpresse, Lückenpresse, Gesinnungsdiktatur: die Vorwürfe sind zum Teil heftig und übertrieben. Dennoch gibt es tatsächlich die Tendenz, dass Journalisten sich öfter wie Anwälte der eigenen Weltanschauung benehmen, oder wie Volkspädagogen und Meinungserzieher, die wissen, was man dem Publikum zumuten darf und was nicht. Dazu eine fachkundige Analyse von Heribert Seifert in der NZZ:

- [Zum Artikel](#)

Papst in Mexiko

Papst Franziskus sprach während seiner Reise in Mexiko im Februar 2016 zu den Jugendlichen:

- <http://www.kathtube.com/player.php?id=39735>



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Ernennungen

Diözesanbischof Dr. Vitus
Huonder ernannte:

Laurentius Bayer, zum mitarbeitenden Priester der Pfarrei Herz Jesu in Zürich-Oerlikon;

Sebastian Thayyil, zum mitarbeitenden Priester der Pfarrei Hl. Antonius v.P. in Egg und des Pfarr-Vikariats Hl. Franziskus in Maur-Ebmatingen.

Stellenausschreibungen

Die Pfarrei *Erlöser in Zürich-Riesbach* wird auf den 1. Oktober 2016 oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer, Ständigen Diakon oder durch einen Pfarreibeauftragten bzw. eine Pfarreibeauftragte ausgeschrieben.

Die Pfarrei *Hl. Martin in Schwyz* wird auf den 1. August 2016 oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer ausgeschrieben.

Für die Pfarreien *Hl. Christophorus in Niederhasli* und *Hl. Paulus in Dielsdorf* wird auf den 1. Januar 2017 oder nach Vereinbarung ein Mitarbeitender Priester gesucht.

Interessenten sind gebeten, sich bis zum 1. April 2016 beim Bischöflichen Ordinariat, Sekretariat des Bischofsrates, Hof 19, 7000 Chur, zu melden.



Impressum:
Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3